

Bericht

von dem

Waisen-Hause zu Dresden,

Auf das Jahr,

vom 23. Februar. 1747. bis wieder
dahin 1748.

Wob das Wort: Waise, bey uns Teutschen von verwesen oder verweisen seinen Ursprung habe, in Erwägung, daß armen Kindern durch der Eltern frühzeitigen Tod ihr irdischer Trost in der Erde verweset, oder die lieblose Welt sie von sich weg- und verweist, scheint zwar ungewiß, es bekommt jedoch die letztere Muthmaßung einige Wahrscheinlichkeit daher, weil die Hebräische Sprache Waisen mit einem Nahmen beleet, womit sonst Personen vorgestellt werden, die aller Hülffe los und verlassen, aller guten Freunde beraubet sind, deren sich niemand annimmt, die in Elend herum gehen, und zu niemand keine Zuflucht nehmen dürfen. Drücket aber schon der Nahme die Sache nicht aus, so redet doch die Sache selbst von dem mannigfaltigen Elend armer, verlassener Waisen. Die Schrift stellet

stellet uns dieselben nicht nur mit klaren Worten in ihrem Trübsal dar, Jac. 1, 27. sondern zeigt auch an vielen Orten, die hier anzuführen zu weitläufftig wäre, die besondern Leiden an, so über sie ergehen. Nichts destoweniger hat die ewige Weisheit, welche ihre Lust auf dem Erdboden und bey den Menschen-Kindern hat, ihr Helffer und Vater zu seyn versprochen, sie mit herrlichen Privilegien verwahret, und insonderheit zu diesen Zeiten hohen und niedern Obriigkeiten an die Herzen geleet, allgemeine Waisen-Anstalten und Häuser zu errichten, wodurch manche Seele gerettet, und die leibliche, samt geistlicher und ewiger Wohlfarth armer Kinder befördert wird. Dieser Wohlthat genießet auch hiesiger Ort, wovon nachfolgender Bericht ein Zeugniß ableget, daß nehmlich durch die überschwengliche Gnade Gottes, welcher man bey dem großen hierzu erforderlichen Aufwand alles zuzuschreiben hat, in dem abgewichenen Jahre, vom 23. Febr. 1747. bis dahin 1748. bey dem Waisen-Hause ihre Versorgung genoßen

I. Prediger und Catecheta bey der Kirche.

I. Informator.

I. Werkmeister vor die Knaben.

I. Lehrmeisterin vor die Mägdgen.

I. Zuchtmeister vor die Züchtlinge.

I. Köchin, und

2. Wärterinnen.

Ser.

Ferner:

45. Waisen-Knaben, davon

1. dimittirt, welcher das Tuchmacher-Handwerck er-
lernt, und nunmehr als Geselle arbeitet,
2. auf andere Handwercke gekommen,
2. denen Ibrigen abgefolget worden,
3. gestorben,
2. entkommen, und
35. annoch vorhanden sind.

43. Waisen-Mädggen, davon

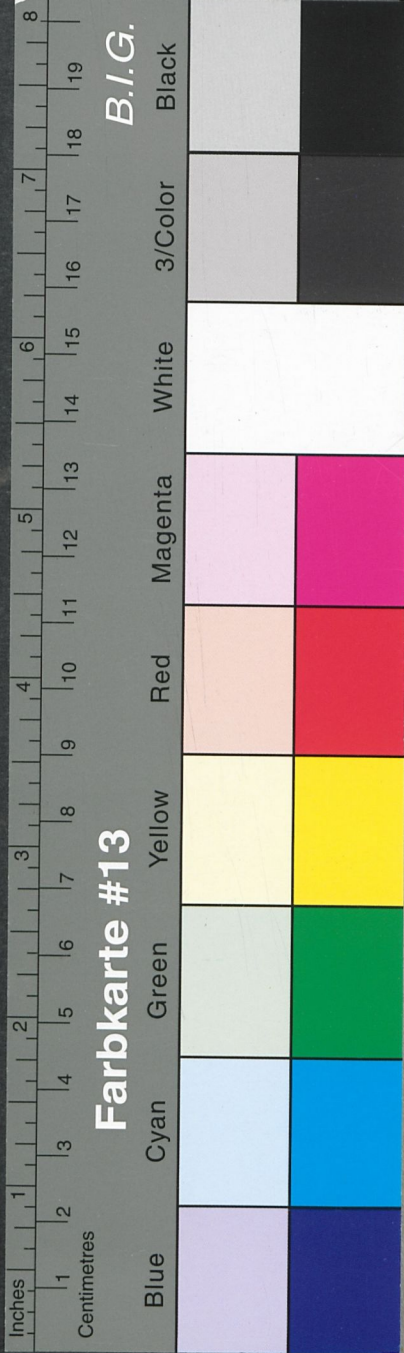
4. zu Diensten gelanget,
4. denen Ibrigen abgefolget worden,
1. gestorben,
1. entkommen, und
33. annoch vorhanden seyn.

52. Züchtlinge, davon

18. auf Landesherrl. allergnädigste Befehle in die
Zucht genommen, hiervon aber
3. nach und nach dimittiret,
2. entlauffen, und
13. annoch vorhanden sind.
23. auf E. C. Rath's Verordnung eingeliefert,
hiervon aber
20. nach und nach wieder erlassen, und
3. annoch vorhanden sind.
8. von E. C. Stadt-Gerichte in die Zucht gege-
ben, hiervon aber
7. nach und nach dimittiret worden,
1. annoch vorhanden ist.
3. von denen Ibrigen in die Zucht gegeben, und nach
und nach dimittiret worden.

Sat der fromme Hiob mit aufrichtigen Herzen sich
greihmet, daß er seinen Bissen nicht allein gegessen,
da der Waise nicht auch davon genossen, denn er habe sich
von Jugend auf gehalten, als ein Vater, und von seiner
Mutter-Leibe an habe er gerne getröstet, Job XXXI, 17. 18.
So leben die hiesigen Waisen ebenfalls der guten Zu-
versicht, daß bey dem bevorstehenden Umgange fromme
Herzen zu dem fernern geseegneten Unterhalt und Fort-
gang dieser Anstalt etwas nach Vermögen beitragen wer-
den. Der **HERR** lasse dafür die Fülle seines Segens
über das **Allergnädigste Ober-Haupt**, das
hohe Königliche Hauß, diese Stadt und alle
willige Geber mit reichen Maasse gehen! Dresden,
am 24. Febr. 1748,





Bericht

von dem

Waisen-Hause zu Dresden,

Auf das Jahr,

vom 23. Februar. 1747. bis wieder
dahin 1748.

Das Wort: Waise, bey uns Teutschen von verwesen oder verweisen seinen Ursprung habe, in Erwägung, daß armen Kindern durch der Eltern frühzeitigen Tod ihr irdischer Trost in der Erde verweset, oder die lieblose Welt sie von sich weg- und verweist, scheint zwar ungewiß, es bekommt jedoch die letztere Muthmaßung einige Wahrscheinlichkeit daher, weil die Hebräische Sprache Waisen mit einem Nahmen beleet, womit sonst Personen vorgestellt werden, die aller Hülffe loß und verlassen, aller guten Freunde beraubet sind, deren sich niemand annimmt, die in Elend herum gehen, und zu niemand keine Zuflucht nehmen dürfen. Drücket aber schon der Nahme die Sache nicht aus, so redet doch die Sache selbst von dem mannigfaltigen Elend armer, verlafener Waisen. Die Schrift stellet

